





Nukurekum war wie ein Zuhause und unsere Hütte bot die nötigsten Annehmlichkeiten. Aber immer, wenn Ravae und Gramma über den Kastom mit mir sprachen, wiederholte ich alles in Gedanken wieder und wieder, als ob ich mich auf ein Examen vorbereitete. Es gab so viele elementare Informationen, die ich mir merken musste. Bevor ich nicht jedes Tabu kannte, glich ein Gang durch und um die Hütte einem Spaziergang in einem Minenfeld. Falls ich aus Versehen den Fraueneingang benutzte, auf der Matte eines Bruders schlief, seinen hölzernen Hocker benutzte, in der falschen Richtung an einer Schwester vorbeiging, nachdem ich mir einen Bart hatte stehen lassen, mich auf ihre Schlafmatte setzte oder eine Hütte während eines Heilungsrituals betrat oder verließ, konnte das schwere Strafen nach sich ziehen. Je nach den Umständen reicht ein „Bußgeld“ in Form eines Huhns oder eines Schweins nicht aus, dann wird die Todesstrafe verhängt. Es war sehr verwirrend, da einige Tabus der normalen Ethik völlig widersprachen. Ich musste ständig auf der Hut sein und fragte immer nach, wenn ich nur den leisesten Verdacht hatte, dass ich ein Tabu brechen könnte.

Unsere Hütte war eine typische, solide gebaute und funktionelle Hochlandbehausung. Die Wände waren aus gespaltenem Bambus, das Reetdach bestand aus den Blättern der Sagopalme, die auch den stärksten Regen abhielten, und Jahrzehnte ständiger Benutzung hatten den Lehmbooden so verdichtet, dass er sich so fest wie Beton anfühlte. Beide Geschlechter dürfen sich in der gesamten Hütte bewegen, aber die Frauen dürfen nur im hinteren Teil schlafen. Männer müssen durch die Vordertür ein und aus gehen, die niedrig und so schmal ist, dass jeweils nur ein Mann hindurch kann. Dieses Tabu entstand vor Tausenden von Jahren, als Kannibalismus und Krieg an der Tagesordnung waren. Damals verhängte ein Häuptling namens Kasus einen Zauber, der jedes männliche Wesen, das eine Hütte von hinten betrat, tötete. Seitdem kommen die Feinde immer in einer Reihe hintereinander durch die Vordertür. So haben die Bewohner eine Chance sich zu wehren, was zu verhindern hilft, dass ganze Clans massakriert werden.

Ich hatte unglaubliches Glück, bei den Leuten wohnen zu dürfen, die im gesamten Hochland am mächtigsten waren und über das meiste Wissen verfügten. Peta und Busa besitzen beide die gleichen übernatürlichen Kräfte und haben ihre gesamte Tabu-Weisheit an Gramma weitergegeben. Busa ist im spirituellen Sinn der Vater jedes Hochlandbewohners, aber Gramma war ihm besonders lieb. Er behandelte ihn wie einen leiblichen Sohn, und wenn es etwas Wichtiges zu beraten gab, fragte er immer nach Grammas Meinung, die er sehr schätzte.

Ein weiterer Glücksfall war, dass ich das *Essengo* mit Ravae durchgeführt hatte. Er war einer der gefürchtetsten und am meisten respektierten Kastom-Männer im *Middle Bush*.

Es gab so viel zu lernen, während die Tage schnell wie im Traum vergingen und sich zu ineinander verschwimmenden Wochen reihten. Immer, wenn Gramma und Ravae mir den Kastom beibrachten, stellte ich nie Fragen. Ich vermutete, dass ich durch stilles Zuhören mehr Anerkennung erwarb und so einen viel tieferen Einblick in die Dinge, die ich zu verstehen versuchte,

Einleitung



Ich war schon 35 und Fotojournalist, als ich herausfand, dass es in meiner Familie hartgesottene Entdecker gab. Mein Vater und mein Onkel erzählten mir, dass sie an historischen Expeditionen in die Arktis und in die australische Wüste teilgenommen hatten. Das verblüffte mich, aber mehr noch faszinierte mich, warum sie diese einzigartigen Erlebnisse so lange für sich behalten hatten. So etwas gilt heute nicht als normal – aber was ist schon normal? Warum handeln wir so oder so, und was macht uns eigentlich erst zu Menschen?

Eine der ersten Fragen, die sich die Menschen stellten, lautete sicher: Was geschieht mit uns, wenn wir sterben? Primitive Kulturen, die an Übernatürliches glauben, haben mich schon immer fasziniert; sie scheinen einen Zugang zum menschlichen Bewusstsein zu haben, den die Wissenschaft noch nicht ergründen kann. Also beschloss ich, zu versuchen, ob ich einige Antworten auf diese schwierigen Fragen finden könnte. Dazu wollte ich sozusagen in die Vergangenheit reisen und den Geist eines primitiven Volkes erforschen, das, von der Moderne relativ unbeeinflusst, noch genauso lebt wie unsere Vorfahren vor Tausenden von Jahren.

Heutzutage gelingt es uns äußerst selten, einen primitiven Stamm zu finden, über den noch nicht geschrieben worden ist. Während meiner ersten Expedition als Fotojournalist durchquerte ich zu Fuß die größte Insel Vanuatus, Espiritu Santo, und entdeckte einen legendären Stamm kannibalischer Pygmäen, der tief im Dschungel des zerklüfteten Hochlands lebte. Diese Eingeborenen waren offenbar von Natur aus aggressiv, hassten die Weißen und töteten alle Fremden, die so leichtsinnig waren, in ihr Gebiet einzudringen. **Winea**, der Name ihres Dorfes, bedeutet einfach **Menschen essen**. Also braucht man sich nicht zu wundern, dass bisher niemand ihre komplexe Kultur untersucht hat. Nachdem ich die Initiationsriten in einem Nachbarclan mit der gleichen Sprache und den gleichen Bräuchen durchlaufen hatte, konnte ich diese faszinierenden Menschen studieren. Aber jedes Mal, wenn ich in ihre Gemeinschaft eintauchte, war ich ihnen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert, denn auf Mitleid oder Nachsicht gegenüber meinen Fehlern konnte ich nicht zählen.

Auf Santo dokumentierte ich mystische Glaubensvorstellungen und bizarre Rituale, die so tief in der Kultur wurzeln, der sie entstammen und damit so weit jenseits unserer Vorstellungen liegen, dass die meisten Uneingeweihten sich sicher weigern würden, an ihre Existenz zu glauben. Aber ich hatte sozusagen eine kulturelle Wasserscheide überquert, war vollständig angenommen worden und hatte einzigartige Einblicke in die bemerkenswerte Kultur der Hochlandbewohner erhalten. Und so fand ich die Antworten, nach denen ich gesucht hatte.

Dieses Buch hat kein Experte geschrieben, sondern jemand, der etwas erlebt hat, was kein anderer zivilisierter Mensch gesehen hat – oder auch sehen möchte. In dem Bericht über meine Reise will ich nichts beschönigen: Um diese außergewöhnlichen Entdeckungen zu machen, musste ich mich gefährlichen Ritualen stellen, ich wurde Oberhäuptling und Kannibale. Nur deshalb habe ich das Recht, jetzt meinen Lesern etwas über die geheimen Bräuche zu erzählen. Riten und Ereignisse, die ich nicht selbst erlebt habe, habe ich nur dann in dieses Buch aufgenommen, wenn es nötig war, damit ihr besser verstehen könnt, wie primitive Völker sich selbst sehen.